

- as 1) hótā 275,2; agnis 143,1; 429,9; indus 784,4. — 2) bhāgās 135,3; drapsās 639,31. — 3) yónis 263,10.
-am [m.] 1) gārbham (agnim) 917,6. — 2) bhāgām 926,2; 1005,1. — 3) yónim 917,4. — am [n.] 2) hotrām potrām 192,2; 917,10. — āya 4) dhāmane 672,11.
-ās [N. p. f.] 4) vācas 190,2.

rtvīyāvat, a., *gesetzmässig, ordnungsmässig, den Regeln des Gottesdienstes entsprechend* [von rtvīya].

-atas [A. p.] nas 628,13. — -atī [N. s. f.] dhītis 632,10; dhis 689,7.

(rtvya), rtvia, a., *menstruierend* [von rtū 6].
-e [du. f.] tanū 1009,2.

(rdu), etwa *süsse Flüssigkeit* [von ard, vgl. ārdra und gr. ἄρδω].

rdu-dāra, a., ursprünglich „süsse Flüssigkeit [rdu] erschliessend [dāra von dr, vgl. dr mit ā]“, dann allgemein *Gutes gebend, gütig, freundlich*.

-as (rudrás) 224,5. — -as [m.] ādityāsas 288,10.
-ena sākhiā 668,10.

rdu-pā, f., *Biene* oder ein anderes *Süssigkeit* [rdu] saugendes [pā] Thier.

-e [d.] 686,11.

rdu-vr̥dh, a., *an der Süssigkeit* [rdu] sich *erlabend* [vr̥dh].

-r̥dhā [d. f.] r̥dūpē 686,11.

1. **r̥dh**. Die Grundbedeutung „emporwachsen“ hat sich in ūrdhvā erhalten, aus ihr entspringt die Bedeutung „gedeihen“ und transitiv „etwas gelingen machen, fördern, glücklich vollbringen.“ Also 1) *gedeihen*; 2) etwas [A.] *gelingen lassen*; 3) etwas [A.] *fördern*; 4) etwas [A.] *glücklich vollbringen*; 5) *befriedigen* (die Begierde, A.).

Mit ānu 1) *vorwärts-schaffen* [A.]; 2) *vollführen* [A.].

sām 1) einem [D.] *zu-theil werden*; 2) einer

Sache [I.] *theilhaft werden, sich mit ihr vereinigen*. — Vgl. sam-r̥dh.

Stamm I. r̥dh:

-dhat [Conj.] 1) mār̥tas 443,4.

r̥dh:

- dhyām [Opt.] 4) stómam 414,1. — dhiāma (-dhiāmā) 4) tām (yajñām) 306,1.
-dhyās 5) tanūas kāmam 284,1. — ānu 1) dhūram rāyās 668,2. — dhāthe [2. d. med.] 2) sadhāstutim 17,9.
-dhyāma 3) khām rtāsya 219,5. — 4) kārma 31,8; stómam 932,11. — dhimāhi [1. p. Opt. med.] 1) 478,1.

Stamm II. r̥dhya:

-atām [3. s. Impv.] sām 1) priyām te 911,27.

Stamm III. r̥dhnu:

-oti 4) haviṣkṛtim 18,8.

Stamm IV. r̥ndh, stark r̥nādh:

-nādhāt [Conj.] 4) bhītyām 84,16.

WÖRTERB. Z. RIG-VEDA.

Perf. ānīdh:

-dhe [3. s.] sām 2) pārvabhis 905,7.

Part. r̥dhāt [von Stamm I.]:

-āntas ānu 2) vrātāni ādites 603,7.

Part. r̥ndhāt [von Stamm IV.]:

-ān 3) yajñās indaram 173,11; subst.: sukr̥tos 265,2. — 4) yajñām 936,2.

Verbale r̥dh

in sam-r̥dh.

2. (**r̥dh**). Die Wörter ardhā, ārdha, „Hälfte“, r̥dhak, „getrennt“ weisen auf eine solche Wurzel etwa in der Bedeutung „sich auseinanderthun“ hin. Möglich ist, dass sie für r̥dh, „emporwachsen (u. s. w.)“ zu Grunde liegt, aber es müsste dann jene Bedeutung sehr früh verloren gegangen sein.

r̥dhak, *abgesondert* [von 2. r̥dh, aus dem ein Subst. r̥dh in der Bedeutung „Absonderung“ entstanden sein mochte, und ac], und zwar 1) *gesondert*, an einem besondern (von dem gewöhnlichen Aufenthalte) *entfernten* Orte 481,5; 2) *fern*, 573,4 *fern* sei euer Blitz; 3) besonders mit kr̥, *fortschaffen*, entfernen 638,11 (dvēsas); 875,7 (dāsam); 4) *versteckt, abseits* 905,2 (parallel guhā); mit i, *abseits* gehen, um sich zu verstecken 577,3; 5) *je einzeln, jeden für sich* 259,1 (devām); 330,9 (rōdasi); 6) *besonders, sonderlich, in ausgezeichnete Weise* 314,4; 490,10; 710,1; 776,30; 919,8; mit nā, nicht sonderlich 931,8.

r̥dhād-rī, m., Eigennamen eines Mannes, ursprünglich: der Reichtum [rī = rē] mehrende [r̥dhāt von 1. r̥dh].

-ayas [G.] 666,23.

r̥dhād-vāra, a., *Güter* [vāra] *mehrend* [r̥dhāt, Part. von 1. r̥dh].

-āya agnāye 444,2.

r̥bisa, n., *Schlund, Erdspalte*, sie wird heiss (taptā 865,9) genannt (vgl. ghr̥asā 116,8). In allen vier Stellen wird aus der heissen Erdspalte Atri durch die aqvīnā errettet.

-am 432,4; 865,9.

-āt 117,3.

-e 116,8.

r̥bhū, a., m., von rabh, also „der etwas anzugreifen weiss, anstellig“ [s. die vortreffliche Behandlung dieses Wortes bei BR.], daher 1) a., *kunstreich*, von Menschen und Göttern, von den letztern vielleicht in der Bedeutung: *kräftig, tüchtig*; 2) a., *wirksam* (vom Reichtum, vom Rauschtranke); 3) m., der Sänger (oder Opferer 970,2d) als der kunstreiche; 4) m., der *Bildner, Künstler*, namentlich im Wagenbau, gewöhnlich mit dem Verb takṣ verbunden; 5) m., Bezeichnung dreier, ursprünglich wol elbischer (zwergartiger) Wesen, die wegen ihrer kunstreichen Werke, die sie bildeten (takṣ), zu Göttern erhoben wurden; namentlich bezeichnet r̥bhū 6) einen aus dieser Schar, während die beiden andern vāja und vībhvan genannt werden; der letztere wird bisweilen (111,5)